

Albin Niedermann  
Mirjam Meisel-Stoll  
Caroline Sahli  
Urs Zeltner

## **Heilpädagogische Unterrichtsgestaltung**

# Beiträge zur Heil- und Sonderpädagogik

Begründer der Reihe: Prof. em. Dr. Urs Haeberlin, Universität Freiburg (CH)

Mitherausgeber: Prof. Dr. Gérard Bless und Prof. Dr. Winfried Kronig, Universität Freiburg (CH)

Albin Niedermann  
Mirjam Meisel-Stoll  
Caroline Sahli  
Urs Zeltner

# Heilpädagogische Unterrichtsgestaltung

Ein Studienbuch zur Förderdiagnostik,  
Basisfunktionsschulung und Klassenführung

3. Auflage

Haupt Verlag  
Bern · Stuttgart · Wien

*Albin Niedermann*, Prof., Dr. phil., dipl. Heilpädagoge, Fachpsychologe für Psychotherapie FSP, Leiter der Abt. Schulische Heilpädagogik am Heilpädagogischen Institut und Titularprofessor der Universität Freiburg/Schweiz.

*Mirjam Meisel-Stoll*, Dipl. Schulische Heilpädagogin, Grundschullehrerin, Individualpsychologische Beraterin, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Dozentin in der Abt. Schulische Heilpädagogik am Heilpädagogischen Institut der Universität Freiburg/Schweiz.

*Caroline Sahli*, lic. phil., Dipl. Schulische Heilpädagogin, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Dozentin in der Abt. Schulische Heilpädagogik am Heilpädagogischen Institut der Universität Freiburg/Schweiz.

*Urs Zeltner*, lic. phil., Heilpädagoge, Lektor an der Universität Freiburg/Schweiz mit dem lehrmässigen Schwerpunkt auf der Unterrichtsgestaltung mit kognitiv beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen. Zusätzlich Lehr-Teilpensum an einer Sonderschule.

1. Auflage: 2001
2. Auflage: 2006
3. Auflage: 2010

Bibliografische Information der *Deutschen Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-258-07594-5

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2001 by Haupt Berne

Jede Art der Vervielfältigung ohne Genehmigung des Verlages ist unzulässig.

Umschlaggestaltung: René Tschirren nach Gestaltung von Pool Design, Zürich

Printed in Germany

[www.haupt.ch](http://www.haupt.ch)

## **Vorwort zur 3. Auflage**

Wir haben erfahren, dass dieses Studienbuch in der Aus- und Weiterbildung von Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, aber auch in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung an Pädagogischen Hochschulen mit Gewinn eingesetzt wird. Das freut uns, und wir hoffen, dass es auch in der 3. Auflage seinen Beitrag zur Gestaltung von gutem Unterricht weiterhin leisten kann.

Murten/Schweiz, im Dezember 2009

*Albin Niedermann*

## **Vorwort zur 2. Auflage**

Dieses Buch wendet sich an alle, die Schülerinnen und Schüler unterrichten, welche Mühe haben, die verlangten Anforderungen zu erfüllen.

Wegleitend war die Frage, wie guter Unterricht gestaltet werden muss, damit er auch bei schwächeren Schülern lernwirksam ist. Wir haben drei wichtige Determinanten guten heilpädagogischen Unterrichts herausgegriffen und versucht, diese zu konkretisieren. Bei vielen Schulbesuchen im Rahmen unseres Ausbildungsauftrages haben wir diese drei Bereiche immer wieder als schwierige Arbeitsbereiche wahrgenommen. Diese Tätigkeitsfelder werden aber nicht nur von Studierenden als schwierig erlebt – auch in der Schulpraxis Stehende berichten immer wieder von Problemen bei der Umsetzung:

- Wie kann ich meine Schüler möglichst gut in ihren Schwächen und Stärken kennen lernen und daraus gute Förderung ableiten? (Förderdiagnostik)
- Wie kann ich Lernvoraussetzungen oder Basisfunktionen in die tägliche Förderung miteinbeziehen? (Basisfunktionsschulung)
- Wie kann ich meine Klasse gut führen und konstruktiv mit Disziplinproblemen umgehen? (Klassenführung)

Die 2001 erschienene Erstausgabe zu diesen drei Fragen hatte ich im Alleingang konzipiert und verfasst; sie ist seit einiger Zeit vergriffen. Für die 2. Ausgabe sollten neuere Literatur aufgearbeitet und die Kapitel verbessert und noch praxisnäher gestaltet werden. Daraus ist nun neu ein Gemeinschaftswerk der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Abteilung Schulische Heilpädagogik am Heilpädagogischen Institut der Universität Freiburg/Schweiz entstanden, das wir als einen Baustein zur Ausbildung im Bereich der Speziellen Didaktik einsetzen. Das Buch kann aber auch bestandenen Praktikerinnen und Praktikern wichtige Impulse vermitteln.

Freiburg/Schweiz, im Mai 2006

*Albin Niedermann*



# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung.....</b>	<b>11</b>
<b>2</b>	<b>Förderdiagnostik .....</b>	<b>16</b>
2.1	Einleitung.....	16
2.2	Zur Bedeutung der Förderdiagnostik .....	17
2.2.1	Förderdiagnostik und heilpädagogischer Unterricht .....	17
2.2.2	Förderdiagnostik im pädagogisch-therapeutischen Kontext.....	20
2.2.3	Förderdiagnostik als (heil)pädagogisches Optimierungsverfahren .....	23
2.3	Modelle pädagogisch-psychologischer Diagnostik .....	25
2.3.1	Einleitung.....	25
2.3.2	Traditionelle Ansätze .....	26
2.3.2.1	Medizinisches Modell .....	26
2.3.2.2	Traditionelles psychodiagnostisches Modell.....	26
2.3.2.3	Verhaltensorientiertes oder verhaltensdiagnostisches Modell .....	27
2.3.3	Neuere Ansätze pädagogisch-psychologischer Diagnostik .....	28
2.3.3.1	Gesellschaftswissenschaftliches oder interaktionistisches Modell .....	29
2.3.3.2	Lernprozessorientierte Diagnostik .....	30
2.3.3.3	Strukturbezogene oder qualitative Diagnostik .....	30
2.3.4	Zusammenfassung.....	32
2.4	Methoden der Förderdiagnostik.....	32
2.4.1	Analyse der Lerngeschichte.....	33
2.4.2	Einschätzung der Lernvoraussetzungen.....	37
2.4.3	Förderdiagnostische Hilfsmittel.....	43

2.4.4	Beobachtung.....	44
2.4.5	Gespräch und Befragung .....	46
2.4.6	Analyse von Arbeitsprodukten .....	47
2.5	Prozessmodell zum förderdiagnostischen Vorgehen.....	50
2.5.1	Feststellung des Problems .....	52
2.5.2	Analyse des Problems.....	55
2.5.3	Plan für die Lösung des Problems .....	57
2.5.4	Prozess .....	59
2.6	Zusammenfassung und Vertiefungsfragen.....	61
<b>3</b>	<b>Basisfunktionsschulung.....</b>	<b>63</b>
3.1	Basisfunktionsschulung als ganzheitliches Lernen .....	63
3.1.1	Zum konzeptionellen Verständnis .....	63
3.1.2	Didaktische Orientierung.....	64
3.1.3	Begründung des ganzheitlichen Lernens.....	65
3.1.3.1	Pädagogische Begründung .....	65
3.1.3.2	Neuropsychologische Begründung .....	66
3.1.4	Basisfunktionsschulung in Lehrplänen .....	68
3.1.5	Zur Systematik der Basisbereiche.....	72
3.2	Ganzheitliche Unterrichtsgestaltung .....	76
3.2.1	Unterrichtsanalyse bezüglich Ganzheitlichkeit .....	76
3.2.2	Ganzheitliche Unterrichtsplanung .....	80
3.2.2.1	Lernstufenmodell .....	80
3.2.2.2	Das Lernfeldermodell.....	83
3.2.3	Handlungsorientierter Unterricht und Basisfunktionsschulung .....	85



3.3	Basisfunktionsschulung als individualisierende Lernhilfe .....	86
3.3.1	Beobachtung im Unterricht.....	86
3.3.2	Die diagnostischen Einschätzskalen (DES) .....	88
3.3.3	Hinweise auf didaktische Hilfsmittel .....	92
3.4	Basisfunktionsschulung und das Konzept der „Sensorischen Integration“ .....	95
3.4.1	Grundlagen.....	95
3.4.2	Störungen der sensorischen Integration .....	97
3.4.3	Förderkonzept nach dem Ansatz der sensorischen Integration .....	97
3.5	Unterrichtsbeispiele.....	100
3.5.1	Unterrichtintegrierte Basisfunktionsschulung im Realienunterricht ...	100
3.5.2	Basisfunktionsschulung am Beispiel von handlungsorientierter Förderung im Bereich Mathematik .....	102
3.5.3	Basisfunktionsschulung im Schulfach Handarbeit/Werken Textil .....	104
3.6	Schlussbemerkungen und Vertiefungsfragen.....	107
<b>4</b>	<b>Klassenführung .....</b>	<b>108</b>
4.1	Charakterisierung der heilpädagogischen Schulklasse im Zusammenhang mit disziplinarischen Problemen .....	108
4.1.1	Disziplinprobleme im (heil-)pädagogischen Alltag.....	108
4.1.2	Klassenführung und Disziplinprobleme.....	109
4.1.2.1	Zu wenig erwünschtes Verhalten.....	111
4.1.2.2	Zu viel unerwünschtes Verhalten: Disziplinprobleme.....	112
4.2	Verschiedene Erklärungsansätze für die Verursachung auffälligen Verhaltens im Überblick.....	113
4.2.1	Individuumzentrierte Erklärungsansätze.....	114
4.2.2	Kontextbezogene, sozial orientierte Erklärungsansätze .....	115

4.3	Perspektiven für das Führungsverhalten im Klassenzimmer.....	117
4.3.1	Erste Stufe: Präventive Massnahmen.....	118
4.3.1.1	Vorbeugendes Führungsverhalten bei der Übernahme einer neuen Klasse.....	119
4.3.1.2	Vorbeugendes Führungsverhalten im täglichen Unterricht .....	121
4.3.1.3	Training von Sozialen Kompetenzen .....	125
4.3.2	Zweite Stufe: Unterstützung der Selbstkontrolle.....	128
4.3.2.1	Indirekte Interventionsmöglichkeiten bei leichten Störungen .....	128
4.3.2.2	Direkte Interventionsmöglichkeiten bei schwerwiegenden Störungen .	129
4.3.3	Dritte Stufe: Disziplinmassnahmen, korrektive Massnahmen .....	130
4.3.3.1	Bestrafung .....	130
4.3.3.2	Konfliktlösungen.....	132
4.3.3.3	Entwicklung eines Disziplinplanes .....	135
4.4	Spezifische Ansätze zum Umgang mit auffälligem Schülerverhalten ..	137
4.4.1	Verstehende Perspektive im Umgang mit auffälligem Verhalten.....	137
4.4.2	Ressourcen- und lösungsorientierter Ansatz im Umgang mit schwierigen Erziehungssituationen.....	143
4.4.2.1	Erklärung des Ansatzes .....	143
4.4.2.2	Prinzipien des lösungsorientierten Ansatzes .....	144
4.5	Schlussbemerkungen und Vertiefungsfragen.....	146
<b>5</b>	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>147</b>